

Unbeschwert den Tag genießen

Ein Ratgeber über
ableitende Systeme
für Männer mit
Blasenschwäche



Bei Hollister Kontinenzversorgung stehen
der Mensch und sein Leben im Mittelpunkt.
Alles, was wir machen, folgt einem Prinzip: **People First.**

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ungefähr vier bis fünf Millionen Bundesbürger suchen eine zuverlässige und diskrete Lösung für ihre Probleme mit Harninkontinenz, im Volksmund häufig als Blasenschwäche bezeichnet. Kaum ein Betroffener wagt es, dieses Thema offen anzusprechen.

Vielen fällt es schwer, über dieses Problem vertrauensvoll mit ihrem Arzt oder einem Fachberater im Sanitätshaus, bei einem Homecare-Unternehmen oder in einer Apotheke zu reden, weil es ihnen unangenehm und peinlich ist.

Menschen, die an Harninkontinenz leiden, sind verunsichert und schränken ihre Aktivitäten ein. Aus Angst, es könnte etwas „passieren“, man könnte etwas riechen, ziehen sich die Betroffenen aus dem gesellschaftlichen Leben zurück. Einsamkeit und Isolation sind häufig die Folge.

Doch das muss nicht sein: Rechtzeitig erkannt, kann man das Problem durch eine gezielte Behandlung meist relativ gut in den Griff bekommen. Aber auch wenn die Blasenschwäche schon länger besteht oder weiter fortgeschritten ist und eine Behandlung mit Medikamenten nicht (mehr) wirksam ist, kann geholfen werden. Mit Hilfsmitteln ist es heute möglich, die Blasenschwäche so zu versorgen, dass der Betroffene wieder unbeschwert am Leben teilnehmen kann.

Diese Broschüre soll Ihnen einen kurzen Überblick über Ursachen und Formen der Harninkontinenz geben. Sie finden Ratschläge, wie man selbst zur Besserung der Beschwerden beitragen und die medizinische Behandlung zusätzlich unterstützen kann. Sie erfahren, welche Hilfsmittel zur Versorgung es gibt und wie Sie diese richtig anwenden.

Darüber hinaus wollen wir Sie motivieren, einen wichtigen Lebensbereich selbst in die Hand zu nehmen, damit Sie zu einem unbeschwerten Leben zurückfinden können.

Wenn Sie weitere Fragen zu Behandlungs- und Versorgungsmethoden der Harninkontinenz haben, werden Ihnen Ihr Arzt oder die Fachberater in Ihrem Sanitätshaus, bei Ihrem Home-care-Unternehmen oder in Ihrer Apotheke sicher gerne Auskunft geben und helfen. Scheuen Sie sich nicht, sie zu fragen. Falls Sie sich näher über spezielle Produkte zur Kontinenzversorgung informieren möchten, können Sie uns unter der gebührenfreien Telefonnummer 0 800/1 01 50 23 Montag bis Donnerstag zwischen 8.00 und 17.00 Uhr und Freitag zwischen 8.00 und 16.00 Uhr gerne anrufen und mit einer kompetenten, medizinisch geschulten Pflegekraft sprechen. Denn wir sind für Sie da.

*Herzlichst
Ihr Hollister Beratungsteam*





People First

Bastien Perret,
La Plagne, Frankreich



	<i>Seite</i>
Die Harnblase des Menschen	6–8
<i>Der Harntrakt des Mannes</i>	8
Harninkontinenz	9–15
<i>Warum die Blase nicht richtig funktioniert</i>	9
<i>Belastungsinkontinenz</i>	9
<i>Dranginkontinenz</i>	10
<i>Überlaufinkontinenz</i>	11
<i>Neurogene Blasenfunktionsstörung</i>	11
<i>Was man tun kann, damit die Blase besser funktioniert</i>	12–15
Hilfsmittel für jedermanns Bedürfnisse	16–19
Die passende Versorgung für den Mann	20–25
Anlegen eines Kondom-Urinals	26–30
Was Sie besonders beachten sollten	30–31
Informationen und Ratschläge	32
Hilfreiche Adressen	34–35

Die Harnblase des Menschen

Die Harnblase des Menschen – ein kleines Wunderwerk, das nicht immer wie ein Uhrwerk funktioniert.

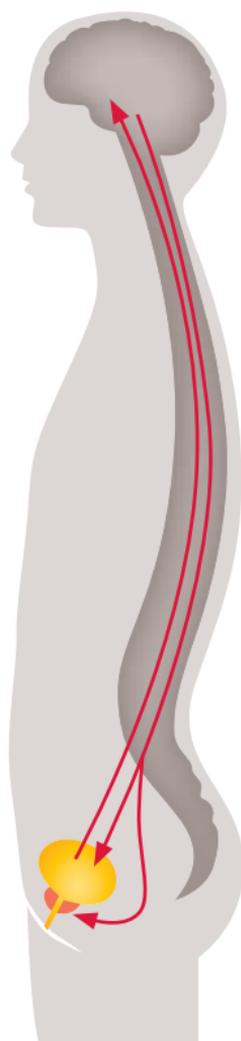
Die Harnblase ist ein Hohlorgan, dessen Wand aus Muskeln besteht und das mit einer Schleimhaut ausgekleidet ist. Hier sammelt sich der ständig in den Nieren gebildete Harn, bis er ausgeschieden wird. Bei guter Füllung kann man die Blase im unteren Bauchbereich knapp über dem Schambein fühlen.

Das Fassungsvermögen der Blase beträgt beim Erwachsenen etwa 400 bis 500 ml. Die gesunde Harnblase ist ausgesprochen flexibel: Sie kann sich unterschiedlich füllen, ohne dass der Druck im Inneren merklich zunimmt. Bei einer gesunden Blase wird etwa 5- bis 6-mal am Tag der Harn ausgeschieden – bei einem Erwachsenen jeweils 300 bis 400 ml. Das Fassungsvermögen und die jeweils ausgeschiedenen Harnmengen bei Kindern sind vom Alter des Kindes abhängig.

Damit der Urin nicht ungewollt aus der Blase abfließt, sind die Harnröhrenschließmuskeln geschlossen. Die Funktion dieser Muskeln wird über ein bestimmtes Zentrum im Gehirn gesteuert. Bevor es zum gewollten Wasserlassen kommt, muss das Gehirn zunächst über spezielle Nervenbahnen im Rückenmark die Information erhalten, dass die Blase gefüllt ist. Bei einer Füllung von ungefähr 300 bis 400 ml spürt man einen Harndrang. Wenn man nun die Toilette aufsucht und willentlich Wasser lassen möchte, weist das Gehirn über andere Nervenbahnen im Rückenmark die Harnröhrenschließmuskeln an, sich zu entspannen.

Zusätzlich befiehlt es dem Muskel der Blasenwand (Detrusor), sich zusammenzuziehen. Das Wasserlassen beginnt und die Blase kann sich entleeren. Danach wird die Blase durch den Schließmuskel wieder verschlossen und die Blasenmuskulatur entspannt sich.

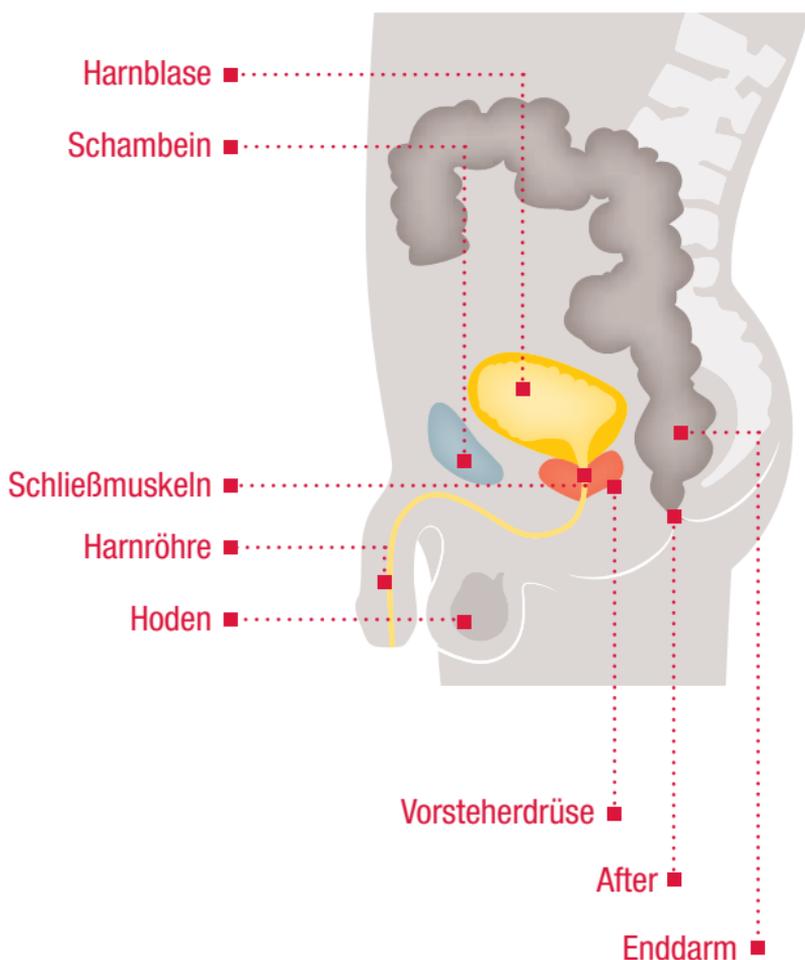
Die Blasenwand geht am unteren Ende in die Harnröhre über, die den Urin nach außen ableitet. Beim Mann ist die Harnröhre ungefähr 20 bis 25 cm lang und verläuft s-förmig.



Die Harnblase funktioniert nur dann, wenn das Gehirn, die zwischen Blase und Rückenmark verlaufenden Nervenbahnen, das Rückenmark selbst, die Blase mit ihrem Schließmuskelsystem und die Beckenbodenmuskulatur intakt sind.

Der Harntrakt des Mannes

Unterhalb der Blase befinden sich der innere und der äußere Schließmuskel. Außerdem ist die Harnröhre in diesem Bereich von der etwa kastaniengroßen Vorsteherdrüse (Prostata) umgeben. Im Bereich des Penis ist die Harnröhre in Schwellkörpern eingebettet und mündet schließlich in der Eichel. Die Harnröhre ist keine starre Röhre mit einem gleichmäßigen Durchmesser. Man kann sie eher mit einem flexiblen Schlauch vergleichen, der innen mit einer zarten, in Falten liegenden Schleimhaut ausgekleidet ist und ab und zu auch Engstellen aufweisen kann. Einengungen der Harnröhre können beim Mann auch durch eine Vergrößerung der Prostata verursacht werden.



Warum die Blase nicht richtig funktioniert – die Formen und Ursachen sind vielfältig

Als Harninkontinenz bezeichnet man jede Form von nicht kontrolliertem Harnabgang. Dies kann durch Alterserscheinungen, aber auch Erkrankungen oder die Folgen eines Unfalls verursacht sein. In den meisten Fällen treten die Inkontinenzformen nicht alleine, sondern als Mischformen verschiedener Typen auf. Einer Therapie muss deshalb stets eine genaue Diagnostik des Facharztes vorausgehen.

Belastungsinkontinenz

Bei bestimmten körperlichen Belastungen, wie z. B. Niesen, Husten, Lachen oder anstrengender Tätigkeit, wie etwa Lasten heben oder Treppen steigen, kommt es zu einer Muskelanspannung, die den Druck im Bauchraum erhöht. Dadurch wird auch Druck auf die Blase ausgeübt, dem eine geschwächte Schließ- oder Beckenbodenmuskulatur mitunter nicht standhalten kann. Der Betroffene verliert dann unfreiwillig Urin – meist sind es nur wenige Tropfen. Mögliche Ursachen für eine Schwächung der Muskulatur können zunehmende Gewebsschwäche im Alter oder Verletzungen im unteren Bauchraum sein, die im Rahmen einer Operation entstanden sind.

Dranginkontinenz

Bei dieser Form der Harninkontinenz verspüren die Betroffenen einen äußerst heftigen Harndrang, obwohl die Blase kaum gefüllt ist. Oft ist der Harndrang so groß, dass der Urin nicht mehr so lange zurückgehalten werden kann, bis die Toilette erreicht wird. Das Schließmuskelsystem ist allerdings in der Regel intakt.

Es gibt zwei Formen der Dranginkontinenz, die sensorische und die motorische. Die sensorische Dranginkontinenz wird verursacht durch Irritationen der Blaseschleimhaut oder des Blasenauslasses und tritt meist im Zusammenhang mit Harnwegsinfektionen, aber auch mit Blasensteinen oder Tumoren auf. Der Betroffene ist nicht mehr in der Lage, den starken Harndrang zu unterdrücken, und es kommt zum unfreiwilligen, meist schwallartigen Harnabgang. Der motorischen Form der Dranginkontinenz liegen meistens Erkrankungen oder altersbedingte Veränderungen des Gehirns oder des Nervensystems zugrunde. Sobald der Druck in der Blase steigt, spürt der Betroffene einen starken Harndrang. Das Gehirn ist jedoch nicht in der Lage, ausreichende Impulse zur Hemmung der Blasenentleerung zu senden, und es kommt zu einem schwallartigen Harnabgang.

Die Dranginkontinenz ist die mit Abstand häufigste Form der Inkontinenz bei Männern.

Überlaufinkontinenz

Bei dieser Form gehen tröpfchenweise kleinere Urinmengen ab, während die Blase gefüllt bleibt. Sie tritt häufig bei Verengungen im Bereich des Blasenauslasses, z. B. bei Prostatavergrößerung, als Folge von Stoffwechselerkrankungen oder als Nebenwirkung von Medikamenten auf. Da sich die Harnblase nicht mehr richtig entleeren kann, bleibt immer „Restharn“ in der Blase zurück. Falls dieser Restharn nicht komplett entfernt wird, können als Folge schwerwiegende Infektionen und Nierenschäden auftreten.

Neurogene Blasenfunktionsstörung

Diese Form der Inkontinenz tritt auf, wenn die Verbindung zwischen den Steuerzentren im Gehirn und in der Blase gestört ist. Eine häufige Ursache dafür sind angeborene oder erworbene Rückenmarksverletzungen sowie Tumore in den Wirbelkörpern. Die Blasenentleerung erfolgt z. B. ganz plötzlich reflexartig, ohne dass vorher Harndrang verspürt wird. Häufig bleibt „Restharn“ in der Blase zurück. Wird dieser nicht im Rahmen einer fachärztlichen Therapie vollständig entfernt, können schwerwiegende Infektionen und Nierenschäden die Folge sein.

Was kann man tun?

Lassen Sie sich beraten – vom Urologen oder von geschultem Pflegepersonal

Bei allen Formen der Inkontinenz ist es wichtig, dass die Blase vollständig entleert wird, um einen Harnrückstau in die Nieren zu verhindern und vor Blasen- und Niereninfektionen zu schützen. Denn dadurch könnte es zu bleibenden Nierenschädigungen kommen. Außerdem soll die Speicher- und Entleerungsfunktion der Harnblase so weit wie möglich erhalten bzw. wiederhergestellt werden.

Die Behandlung einer Harninkontinenz gestaltet sich oft langwierig und erfordert viel Geduld sowie das aktive Mitwirken des Betroffenen. Durch Ihr Verhalten können Sie selbst viel zur Besserung Ihrer Beschwerden beitragen. Da es sich bei der Harninkontinenz allerdings nicht um ein einheitliches Krankheitsbild handelt, gelten auch keine pauschalen Therapieempfehlungen. Jede Behandlung muss immer in Abhängigkeit von der Ursache und Form der Inkontinenz individuell geplant und durchgeführt werden. Dazu sollten Sie die Empfehlungen Ihres Urologen und des medizinischen Fachpersonals unbedingt beachten. Wichtiges Ziel für den betroffenen Patienten ist es, eine „Kontinenz“ zu erreichen, mit der er möglichst unbeschwert am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann.

Medikamente und andere Behandlungsmethoden

Je nach Ursache der Inkontinenz ist bei einigen Formen eine Behandlung mit Medikamenten möglich. Diese sollten allerdings nur nach Anweisung des Arztes eingenommen werden. Nur der Arzt kann entscheiden, in welchem Fall welche Medikamente sinnvoll eingesetzt werden können.

Bestimmte Formen der Harninkontinenz lassen sich durch einen operativen Eingriff bessern oder beseitigen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Methoden, wie beispielsweise Elektrostimulation, die zur unterstützenden Behandlung eingesetzt werden können.

Kontinenztraining

Bei vielen Formen haben sich verschiedene Verfahren des sogenannten Kontinenztrainings bewährt. Dazu gehören Methoden, die auch als Toilettentraining, Blasentraining oder Beckenbodentraining bezeichnet werden. Das Beckenbodentraining kann auch mit bestimmten Methoden der Physiotherapie, wie der Bio-Feedback-Therapie, kombiniert werden. All diese Maßnahmen sollten jedoch unter der Anleitung von geschultem Personal erlernt und eingeübt werden.

Was kann man tun?

Was Sie selbst noch tun können

Neben den genannten gibt es auch allgemeine Maßnahmen und Hilfen, mit denen Sie die Behandlung unterstützen können. Im Folgenden sind einige wichtige Ratschläge zusammengefasst:

- Wichtig ist, dass Sie trotz Ihrer Harninkontinenz genügend trinken, da die Nieren und Harnwege mit ausreichend Flüssigkeit durchgespült werden müssen, um Harnwegsinfektionen vorzubeugen. Außerdem besteht bei zu geringer Flüssigkeitsaufnahme die Gefahr, dass der Körper „austrocknet“. Der erwachsene Mensch sollte täglich 1,5 bis 2 Liter Flüssigkeit aufnehmen. Allerdings ist es vorteilhaft, wenn Sie die Hauptmenge der Getränke tagsüber zu sich nehmen und am späten Abend sowie nachts wenig oder gar nichts trinken, um nächtliche Blasenentleerungen zu vermeiden.



-
- Auch eine richtige Ernährung kann mithelfen: Achten Sie auf eine möglichst ausgewogene, vitamin- und ballaststoffreiche Ernährung. Die Ballaststoffe können mit dazu beitragen, dass der Beckenboden durch Pressen keine Schwächung erleidet. Denn eine geschwächte Beckenbodenmuskulatur kann Stressinkontinenz nach sich ziehen.
 - Übergewichtige Personen sollten aus dem oben genannten Grund versuchen, ihr Gewicht zu reduzieren, um dadurch die Beckenbodenmuskulatur zu entlasten.
 - Nicht nur bei der gesunden Blase hat die Umgebungstemperatur Einfluss auf die Häufigkeit der Entleerung. Wird die Blase durch zu kalte Temperaturen gereizt, nimmt der Harndrang zu und es kann zu unerwünschten Harnabgängen kommen. Achten Sie daher immer darauf, Ihren Unterleib durch warme Kleidung und ggf. eine Decke vor Verkühlung zu schützen. Dies ist besonders wichtig, wenn Sie auf den Rollstuhl angewiesen sind und sich deshalb nicht durch Bewegung warmhalten können.
 - Bestimmte Medikamente können eine Inkontinenz verstärken. Sprechen Sie die Einnahme von Medikamenten in jedem Fall mit Ihrem Arzt ab.
 - Nehmen Sie Medikamente, die die Wasserausscheidung fördern (sog. Diuretika), nach Absprache mit Ihrem Arzt nicht spät abends, sondern früher am Tag ein. Dadurch wirkt das Medikament nicht in der Nacht und Sie können Ihre Ausscheidungen besser kontrollieren.

Hilfsmittel für jedermanns Bedürfnisse – so können Sie sich immer sicher fühlen

Selbstverständlich sollte das Hauptziel einer Inkontinenz-Behandlung sein, die eigentlichen Ursachen oder zumindest die Beschwerden zu beseitigen. Manchmal ist dies jedoch nicht oder nur teilweise möglich. Aber auch in solchen Fällen bieten sich verschiedene Möglichkeiten für die Betroffenen, die unangenehmen Auswirkungen zu vermeiden oder zumindest zu lindern. Dazu steht eine Vielfalt von modernen und sehr wirkungsvollen Hilfsmitteln zur Verfügung. Man unterscheidet im Wesentlichen solche, die den Urin aufsaugen, und solche, die ihn ableiten.

Aufsaugende Materialien

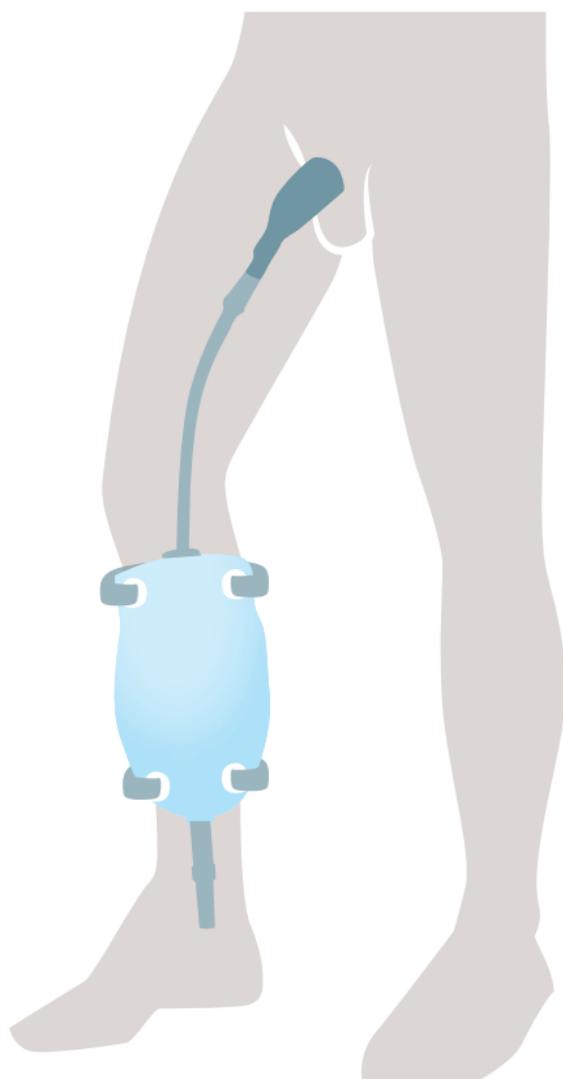
Durch das Tragen von Inkontinenz-Einlagen aus saugfähigem Material kann der abgegangene Urin aufgenommen werden. Dazu gibt es verschiedene Produkte mit unterschiedlicher Aufnahmekapazität – in der Regel sind es Einmalartikel. Diese Produkte enthalten in ihrem Inneren ein aufsaugendes Material und sind von einem Vlies umgeben, das die Haut trocken halten soll. Nach außen sind sie durch eine Folie abgedichtet. Je nach abgegangener Urinmenge müssen sie mehrmals täglich gewechselt werden. Das Tragen von aufsaugenden Produkten wird allerdings oft als unangenehm empfunden, da diese aufgrund ihrer Größe auftragen können und sich ein Nässegefühl nicht ganz vermeiden lässt. Hinzu kommen häufig Hautprobleme und unangenehmer Geruch. Auch das diskrete und umweltfreundliche Entsorgen stellt für die Betroffenen oft eine große Belastung dar.

Ableitende Systeme

Die zweite Möglichkeit besteht im Ableiten des Harns über spezielle Ableitungssysteme. Dabei wird der Urin aus der Blase ausgeleitet oder direkt beim Austritt aus der Harnröhre aufgefangen und über einen dünnen Schlauch in einen Beutel abgeleitet. Bei dieser Methode wird der ausgeschiedene Urin sofort sicher aufgefangen und kommt nicht mit der Haut in Berührung. Dadurch werden Hautreizungen vermieden und unangenehmer Geruch sowie Nässegefühl können erst gar nicht entstehen. Ableitende Systeme sind, bei vergleichbarer Aufnahmekapazität, wesentlich unauffälliger als aufsaugende und steigern dadurch zusätzlich das Wohlbefinden des Betroffenen.

Ableitung über ein Kondom-Urinal

Zur dauerhaften oder bedarfsweisen Urinableitung stehen spezielle Kondom-Urinalen in mehreren Varianten zur Verfügung. Dabei handelt es sich um ein Hilfsmittel für den Penis in Form eines Kondoms, das selbsthaftend am Glied befestigt und anschließend an einen Ableitungsschlauch angeschlossen wird. Ein Kondom-Urinal wird in der Regel alle 24 Stunden gewechselt.



Instrumentelle Harnableitung

Bei bestimmten Formen der Harninkontinenz muss der Harn „instrumentell“, d. h. mithilfe eines Katheters, abgeleitet werden. Dabei wird ein dünner Schlauch in die Harnblase eingeführt. Für die ständige Ableitung wird ein Verweilkatheter verwendet. Dieser wird entweder durch die Harnröhre (transurethral) oder durch die Bauchdecke oberhalb des Schambeins (suprapubisch) in die Blase eingeführt und kann über längere Zeit liegen bleiben. Problematisch bei der Versorgung mit solchen Verweilkathetern ist, dass die Gefahr von Infektionen der Blase, insbesondere beim transurethralen Blasen Katheter, relativ hoch ist und strenge Hygienevorschriften beachtet werden müssen. Außerdem gewöhnt sich die Blase daran, dass der Harn ständig abgeleitet wird. Die vielleicht noch vorhandene Eigenaktivität von Blase und Schließmuskel geht verloren.

Eine weitere Form der Harnableitung ist der intermittierende Selbstkatheterismus. Diese Form der Blasenentleerung kann, nach Indikationsstellung durch den Arzt und Anleitung durch eine Fachkraft, vom Patienten selbst erlernt und durchgeführt werden. Dabei entleert der Patient seine Blase mehrmals täglich (ca. 4- bis 6-mal) selbst mithilfe eines Einmalkatheters.

Kondom-Urinale fangen jeden Tropfen sicher auf

Der wichtigste Teil eines ableitenden Systems ist das Kondom-Urinal. In ihm wird jeder Tropfen sicher aufgefangen und über den angeschlossenen Schlauch in den Bein- oder Nachtbeutel abgeleitet.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Betroffenen gerecht zu werden, bietet Hollister die InView Kondom-Urinale in verschiedenen Ausführungen und Größen an. Sie lassen sich einfach anbringen und sind aus besonders hautfreundlichem Material. Die selbsthaftende Klebefläche gewährleistet nach leichtem Andrücken einen sicheren Sitz. Ein ungewolltes Abrollen des Kondom-Urinals wird dadurch verhindert.

Durch das hautschonende, transparente und atmungsaktive Silikonmaterial eignen sich die InView Kondom-Urinale auch für Betroffene und Pflegende mit bekannter Latexüberempfindlichkeit. Die Tragezeit beträgt circa 24 Stunden. Zudem kann die Haut durch den Urinalkörper problemlos beobachtet werden, auch ohne Entfernung des Kondom-Urinals.

Die InView Kondom-Urinale sind in den drei unterschiedlichen Ausführungen Standard, Extra und Special erhältlich. Das InView Standard Kondom-Urinal lässt sich sehr einfach anwenden und bietet eine sichere und komfortable Versorgung. Für Betroffene, die zusätzliche Sicherheit wünschen oder für besonders aktive Menschen, empfiehlt sich das InView Extra Kondom-Urinal. Durch seine extrabreite Haftfläche sorgt es für einen besonders sicheren Sitz.

... für den Mann



Bei einigen Betroffenen zieht sich das Glied permanent oder zumindest zeitweise zum Teil unter das Hautniveau zurück. Speziell für diese Patienten bietet Hollister das InView Special Kondom-Urinal an. Der verkürzte Urinalkörper und die weiter vorne beginnende Klebefläche sorgen für einen sicheren Sitz auch bei retrahiertem Penis.

Für die individuelle Versorgung stehen von allen drei Ausführungen jeweils fünf verschiedene, durch Farbcodes gekennzeichnete Größen von 25 bis 41 mm zur Verfügung.



InView Kondom-Urinalen aus Silikon

Versorgungsprodukte für Ihre individuellen Bedürfnisse

Die Firma Hollister ist mit ihren Produkten weltweit einer der führenden Anbieter moderner Inkontinenzversorgungssysteme. Ständig werden in Zusammenarbeit mit Betroffenen, Ärzten und Pflegekräften neue Produkte entwickelt, um den Bedürfnissen aller Patienten gerecht zu werden. Die unterschiedlichen Kondom-Urinal, Beinbeutel und das Zubehör gewährleisten eine sichere und komfortable Versorgung für alle Betroffenen.

Den Urin sicher und diskret sammeln

Die ableitenden Systeme von Hollister führen den Urin über einen Schlauch direkt in einen Beutel. Dort angelangt, kann der Urin keine Hautreizungen verursachen und ein Nässegefühl ist gar nicht erst zu befürchten.

Für mobile Männer mit einer Kondom-Urinal-Versorgung gibt es verschiedene Beinbeutel von Hollister zur Auswahl. Der steril und unsteril erhältliche Beinbeutel mit integriertem Ableitungsschlauch bietet eine äußerst komfortable und zugleich leicht zu handhabende Versorgungsmöglichkeit. Sein Beutelmateriale mit Vliesbeschichtung auf der Rückseite sorgt für diskreten, angenehmen Tragekomfort. Der mit einer vorgefertigten und einer individuell kürzbaren Schlauchlänge verfügbare Beutel macht den Patienten die Handhabung besonders einfach.

Der geriffelte Konus gewährleistet den sicheren Sitz am Kondom-Urinal auch nach dem individuellen Kürzen des Ableitungsschlauchs. Der seit Jahren bewährte und von vielen Betroffenen sehr geschätzte Kipphebelverschluss mit integriertem Adapter sorgt für eine anwenderfreundliche

... für den Mann

Entleerung mit nur einer Hand. Auch eine Nachtversorgung kann problemlos angeschlossen werden.



Beinbeutel- und Befestigungssortiment

Das äußerst bequeme Zubehör dieses Beutels wurde speziell für besonderen Tragekomfort entwickelt. Die Beinbügel Deluxe aus breitem, weichem Gewebe helfen, den Beinbeutel angenehm zu befestigen. Ihre blauen Klettstreifen machen die Handhabung auch für ältere Patienten besonders einfach. Die auf der Rückseite eingearbeiteten Silikonstreifen ermöglichen eine rutschfeste Fixierung der Beinbeutel.

Die passende Versorgung ...

Die Ober- und Unterschenkel-Stulpen aus ausgenommen weichem, feuchtigkeitsaufsaugendem Baumwollgewebe bieten höchsten Tragekomfort. Besondere Vorteile bieten die durchdachten Details wie der Klettverschluss der Beinbeutel tasche zum leichteren Einschieben des Beinbeutels oder die Silikonstreifen am Befestigungsband zur besonderen rutschsicheren Fixierung.

Zur Versorgung über Nacht und für längerfristig bettlägerige Patienten gibt es den sterilen Nachtbeutel mit einem Fassungsvermögen von 2.000 ml. Der geriffelte Konus des Adapters am Ableitungsschlauch gewährleistet einen einfachen Anschluss des Kondom-Urinals oder Verweilkatheters und sorgt so für maximale Sicherheit. Durch den 120 cm langen Ableitungsschlauch wird eine ausreichende Bewegungsfreiheit ermöglicht. Die integrierte Rücklauf sperre verhindert, dass der Harn zurückfließen kann. Da der Nachtbeutel über einen anwenderfreundlichen Kipphebelverschluss verfügt, lässt er sich einfach und komfortabel entleeren. Zudem kann über die integrierte Urinentnahmestelle jederzeit ganz einfach eine Probe zur Urinkontrolle entnommen werden. Gerne informiert Sie Hollister über Möglichkeiten einer Betthalterung.

... für den Mann



Nachtbeutel

Anlegen eines Kondom-Urinals

Wie Sie ein Kondom-Urinal richtig anlegen

Es geht einfacher als Sie denken – probieren Sie es aus! Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit wenigen Handgriffen das InView Kondom-Urinal anlegen können.

Noch ein Hinweis vorweg: Die Wahl eines optimal passenden Kondom-Urinals ist die wichtigste Voraussetzung für eine sichere und zuverlässige Versorgung mit ableitenden Kontinenzprodukten. Ermitteln Sie daher zunächst die für Sie geeignete Kondomgröße. Das geht ganz einfach: Sie müssen nur mit einer Messhilfe den Durchmesser Ihres nicht erigierten Gliedes an der Peniswurzel messen.



Wenn Sie Fragen zur Benutzung der Messhilfe oder Probleme beim Messen des Penis-Durchmessers haben, wenden Sie sich an die Fachberater Ihres Sanitätshauses, Ihres Home-care-Unternehmens oder Ihrer Apotheke. Dort oder direkt bei Hollister erhalten Sie auch Muster zum ersten Ausprobieren.

Das Anlegen – Schritt für Schritt

So einfach geht's mit dem InView Kondom-Urinal

1. Waschen Sie den Penis vor Anlegen des Kondom-Urinals gründlich mit Wasser und pH-neutraler Seife. Achten Sie darauf, dass keine Seifenreste auf der Haut zurückbleiben, und trocknen Sie den Penis danach sorgfältig ab. Verwenden Sie zum Waschen keine Seifen oder Waschlotionen mit fettigen oder öligen Zusätzen und nach dem Waschen keine Hautpflegemittel wie Cremes oder Puder, da diese die Haftfähigkeit des Kondom-Urinals beeinträchtigen.

2. Nehmen Sie das Kondom-Urinal aus der Packung, drücken Sie mit Zeigefinger und Daumen den Ansatz der Kondomspitze zusammen und legen Sie das Kondom-Urinal an der Eichel an.



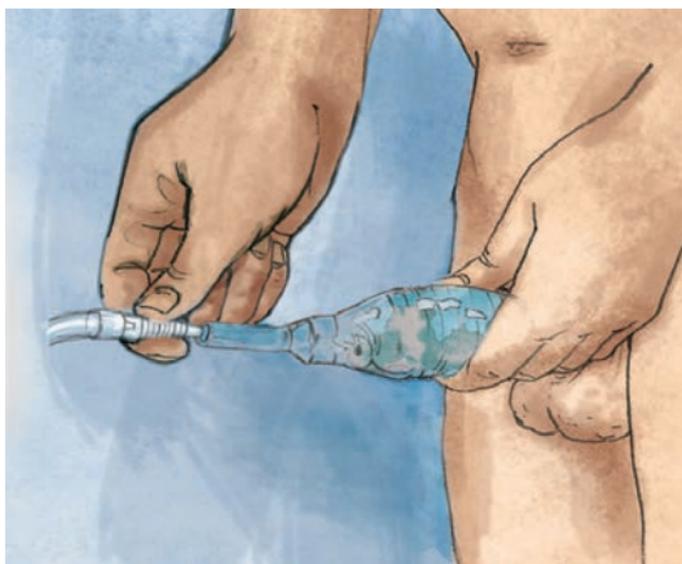
3. Entrollen Sie das Kondom-Urinal mit der anderen Hand auf dem Glied in Richtung der Peniswurzel. Halten Sie dabei Ihren Zeigefinger und Daumen weiter zusammengedrückt, sodass zwischen Eichel und Kondomspitze auf jeden Fall 1 bis 2 cm Abstand bleiben.



Das Anlegen – Schritt für Schritt



4. Damit das Kondom-Urinal gleichmäßig haftet und wirklich fest sitzt, umfassen Sie den Penis und drücken das Kondom-Urinal rundum leicht an. Eventuelle Unebenheiten können angedrückt werden.



5. Schließen Sie das Kondom-Urinal an Ihr Ableitungssystem an.



6. Zum Abnehmen rollen Sie das Kondom-Urinal langsam und vorsichtig vom Penis ab.

Was Sie besonders beachten sollten, wenn Sie ein ableitendes System benutzen

Es empfiehlt sich, die Schamhaare rund um die Penisspitze regelmäßig zurückzuschneiden, um ein Verkleben der Haare mit dem Kondom-Urinal und dadurch verursachte Reizungen beim Abnehmen des Kondom-Urinals zu vermeiden.

Zum Waschen des Penis sollten zur Schonung der Haut nur milde, pH-neutrale Seifen oder Waschlösungen ohne Duftstoffe und ohne desinfizierende Zusätze verwendet werden.

Außerdem sollten keine rückfettenden oder öligen Seifen oder Waschlösungen verwendet werden. Auch darf der Penis vor dem Anlegen des Kondom-Urinals mit keiner fetthaltigen oder öligen Creme oder Lotion behandelt werden, da durch das Fett die Haftfähigkeit des Kondom-Urinals vermindert wird. Das Kondom-Urinal sollte so angebracht sein, dass zwischen der Harnröhrenmündung und der Kondomspitze 1 bis 2 cm Abstand bleiben. Der Hohlraum gewährleistet, dass der Harn besser ablaufen kann und sich auch bei schwallartigem Harnabgang nicht zurückstaut. Außerdem wird dadurch die Penisspitze vor mechanischen Reizungen durch das Kondom-Urinal geschützt.

Um Hautirritationen zu vermeiden, sollte das Kondom-Urinal beim Entfernen langsam abgerollt und keinesfalls nach vorne abgezogen werden.



Sollte es dennoch zu Hautreizungen kommen, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder die Fachberater in Ihrem Sanitäts- haus, Ihrem Homecare-Unternehmen oder Ihrer Apotheke.

Verwenden Sie keine Salben oder Cremes zur Selbstbe- handlung, da diese die Haftfähigkeit des Kondom-Urinals beeinträchtigen können.

Wenn Sie weitere Fragen haben – lassen Sie sich beraten

Wollen Sie mehr über Inkontinenzversorgung wissen? Dann fragen Sie Ihren Arzt oder die Fachberater im Sanitätshaus oder in der Apotheke. Auch bei einem Homecare-Unternehmen berät man Sie jederzeit gerne.

Informationen zur Inkontinenzversorgung können Sie auch direkt bei Hollister unter der gebührenfreien Tel.-Nr. **0 800/1 01 50 23** von Montag bis Donnerstag zwischen 8.00 und 17.00 Uhr und freitags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr erhalten. Gerne stellen wir ihnen auch kostenlose Muster unserer Inkontinenz-Produkte zur Verfügung. Bestellen Sie einfach per Telefon, auf www.hollister.de oder mit der beiliegenden Postkarte.

Und was kostet die Versorgung mit Hollister Produkten?

Hilfsmittel für die Versorgung von Harninkontinenz sind verordnungsfähig und zuzahlungspflichtig. Die Krankenkassen übernehmen die vertraglich festgesetzten Kosten für Inkontinenzversorgungs-Produkte (Produktgruppe 15: „Inkontinenzhilfen“), wenn sie im Zusammenhang mit einer Krankheit verordnet werden. Gleiches gilt auch dann, wenn sie mit Vermerk „zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben“ oder „zur Vermeidung und Verminderung von Pflegebedürftigkeit“ rezeptiert werden. Achten Sie darauf, dass das Rezept korrekt ausgefüllt wird: Hierfür muss auf dem Rezept die Ziffer „7“ (Hilfsmittel) hervorgehoben sowie eine Diagnose und der Verordnungszeitraum angegeben werden. Für Ihren Arzt ist es zudem wichtig zu wissen, dass Hilfsmittel weder budget- noch richtgrößenrelevant sind.

Hilfreiche Adressen

Hier finden Sie Rat:

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Bundesverband e.V.

Küsterstraße 8
30519 Hannover
Telefon: 05 11-96 83 40
Internet: www.dmsg.de

FgSKW (Fachgesellschaft Stoma Kontinenz und Wunde) e.V.

Werner Droste, Vorsitzender
Geschäftsstelle:
Nikolaus-Groß-Weg 6
Postfach 13 51
59371 Selm
Telefon: 0 25 92-97 31 41
Fax: 0 25 92-97 31 42
E-Mail: info@fgskw.org
Internet: www.fgskw.org



**Fördergemeinschaft der Querschnittgelähmten
in Deutschland e.V.**

Silcherstraße 15

67591 Molsheim

Telefon: 0 62 43-52 56

Internet: www.fgq.de

Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.

Geschäftsstelle

Friedrich-Ebert-Straße 124

34119 Kassel

Telefon: 05 61-78 06 04

E-Mail: info@kontinenz-gesellschaft.de

Internet: www.kontinenz-gesellschaft.de



Deutschland

Hollister Incorporated
Niederlassung Deutschland
Riesstraße 25
D-80992 München

Beratung für Betroffene:

Telefon: 0 800/1 01 50 23 – gebührenfrei
E-Mail: beratungsteam@hollister.com
www.hollister.de

Österreich

Hollister GmbH
Bergmillergasse 5/1/1
A-1140 Vienna

Beratung:

Telefon: 01/8 77 08 00-0
Telefax: 01/8 77 08 00-22
E-Mail: hollister.oesterreich@hollister.com

Schweiz

Hollister
Bernstrasse 388
CH-8953 Dietikon

Beratung:

Telefon: 0 800/55 38 39 – gebührenfrei
E-Mail: info@hollister.ch



**Hier direkt
Muster
anfordern!**

